A. Berechnung der Bevölkerungs- und Schülerzahlen

Die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (KE) hat im Jahr 2014 die Studie zur Projektentwicklung für das Bildungszentrum Hemsbach in den kommunalen Gremien, der Verbandsversammlung des Schulverbandes Nördliche Badische Bergstraße und in einer öffentlichen Informationsveranstaltung im BIZ vorgestellt.

Als Ergebnis der Projektstudie soll der Neubau des Bildungszentrums auf 6 Klassenzüge ausgelegt sein. Neben dem dreizügigen Gymnasium soll eine Schulform der zweiten Bildungssäule, mit ebenfalls drei Klassenzügen, in die Schule integriert werden. Die Empfehlung stützt sich auf einem Berechnungsmodell der KE, das die Tragfähigkeit von 6 Klassenzügen bestätigt.

Basis für die Berechnungen bildete der Bevölkerungsaufbau in Hemsbach, Laudenbach und im Weinheimer Stadtteil Sulzbach zum 31.12.2013.

In die Berechnungen ist insgesamt die Fertigstellung von rund 700 Wohneinheiten im Gebiet des Schulverbandes bis zum Jahr 2030 eingeflossen. Für Hemsbach und Sulzbach kamen jährlich 15 bzw. 5 fertiggestellt Wohneinheiten in Anrechnung. Die aktuelle Statistik der Baufertigstellungen (Stat. Landesamt) bestätigt die getroffenen Annahmen.

Größere Wohnbaumaßnahmen mit insgesamt 350 Wohneinheiten sind für Laudenbach berücksichtigt. Der erste Bauabschnitt in den Jahren 2015 bis 2018 ist inzwischen weitgehend abgeschlossen und spiegelt sich auch in der Statistik der Baufertigstellungen wieder (2015: 61 WE / 2016 82 WE). Ein weiterer Bauabschnitt ist im Berechnungsmodell perspektivisch für die Jahre 2024 bis 2028 berücksichtigt. 1

Die Bevölkerungsvorausrechnung bildet die Grundschülerzahlen für das Gebiet des Schulverbandes ab (4 Jahrgänge 6- bis 10-Jährige). Hieraus aufbauend wurden unter der Annahme einer Bindungsquote von 80 Prozent – geringe Schuleinpendlerzahlen von 5 Prozent sind darin berücksichtigt - die Übergänge an das BIZ berechnet. Wegen der schulischen Konkurrenz im Umland (Hessen, Weinheim) handelt sich hierbei um ein oberes Szenario. Bei der Verteilung auf Gymnasium und zweite Bildungssäule wurde von einem Verhältnis von 45:55 ausgegangen.

B. Aktualisierung der Vorausrechnung der Bevölkerungs- und Schülerzahlen 2017

Im Jahr 2017 wurden die Berechnungen nochmals anhand der Bevölkerungszahlen vom 31.12.2016 aktualisiert und überprüft. Die Ergebnisse sind in der Anlage zur Versammlung des Schulverbandes am 18.05.2017 dargestellt.

Der Trend steigender Geburten und zahlenstärkerer nachrückender Jahrgänge, wie auch die Wohnbaumaßnahmen in Laudenbach, bilden sich darin ab.

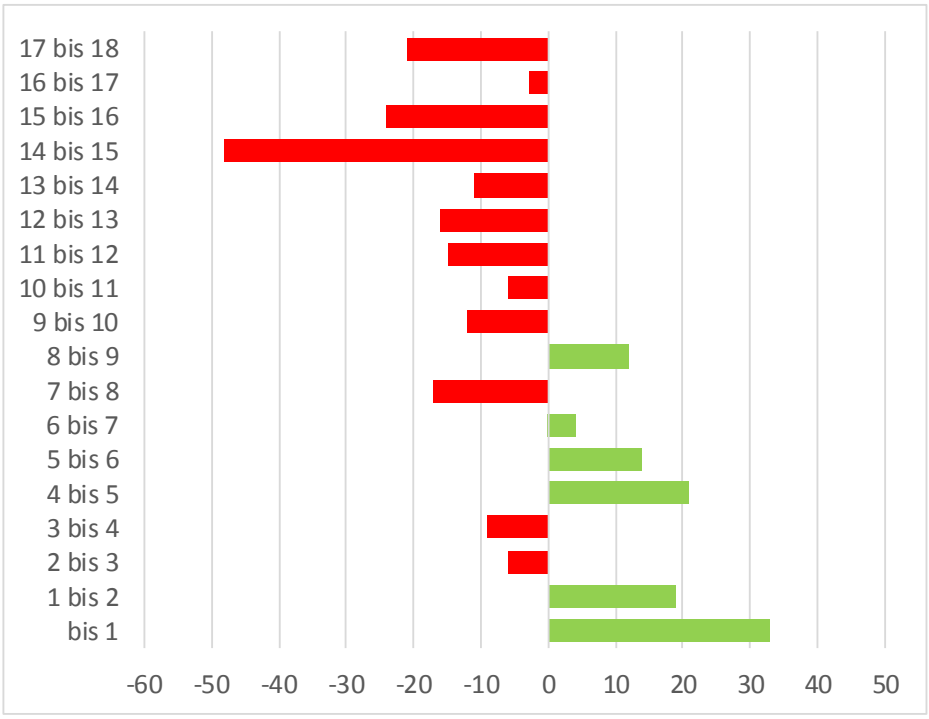
Die Geburtenzahlen je Frau wurden im Berechnungsmodell gegenüber 2013 nochmals leicht angehoben und somit der bundesweite Trend von inzwischen 1,51 Geburten je Frau berücksichtigt.

Altersgruppen Schulverband 31.12.2016

Altersgruppe	Hemsbach	Laudenbach	Sulzbach	Summe
bis 1	97	62	27	**186**
1 bis 2	106	52	14	**172**
2 bis 3	96	56	23	**175**
3 bis 4	113	50	22	**185**
4 bis 5	106	60	15	**181**
5 bis 6	103	60	16	**179**
6 bis 7	109	68	15	**192**
7 bis 8	100	58	16	**174**
8 bis 9	87	61	14	**162**
9 bis 10	110	57	17	**184**
10 bis 11	118	60	13	**191**
11 bis 12	95	51	10	**156**
12 bis 13	102	75	13	**190**
13 bis 14	107	80	16	**203**
14 bis 15	99	49	21	**169**
15 bis 16	100	70	21	**191**
16 bis 17	123	76	17	**216**
17 bis 18	131	64	18	**213**

Die Veränderungen des in das aktualisierte Vorausrechnungsmodell einfließenden Altersaufbaus stellt sich wie folgt dar:

Veränderung Altersgruppen 2016 gegenüber dem 31.12.2013



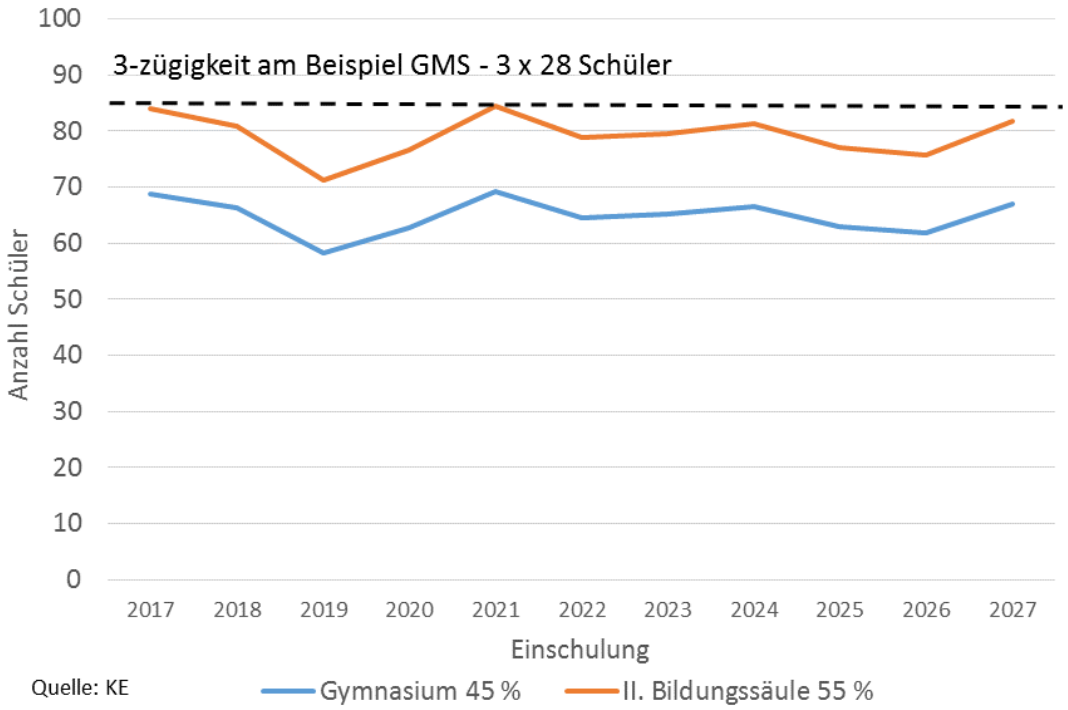
Die Jahrgangszahlen bei den Kleinkindern und Kindern (Ausnahme 2- bis 4-Jährige) haben sich deutlich stabilisiert. Es rücken somit zahlenstärkere Jahrgänge nach, als dies die Einwohnerzahlen 2013 noch vermuten ließen. Dies schlägt sich in den kommenden Jahren in der Zahl an Grundschüler und zeitversetzt bei den Schulübergängen nieder.

Die Jahrgangsstärken bei Jugendlichen (weiterführende Schulen) fallen aktuell geringer aus.

Die Zahlen zur Schülerentwicklung in der Sekundarstufe wurden durch die Aktualisierung und Anpassung des Modells bestätigt.

Die Annahmen zum Übergangsverhalten gegenüber der Vorausrechnung bei der Projektstudie 2014 bleiben unverändert:

- Grundschülerzahlen mit positiver Entwicklung von mittelfristig + 4 Prozent (Basis 31.12.2016).
- Bindungsquote bei den weiterführenden Schulen (incl. 5 %Einpendler) bei 80 Prozent
- Übergangsverhalten: Gymnasium 45 Prozent – II. Bildungssäule 55 Prozent



Quelle: KE

Anmeldezahlen 2017/18

- es handelt sich im Wesentlichen um die Altersjahrgang 9 bis 10-Jährige aus der Abbildung „Altersgruppen Schulverband"
- Gemeinschaftsschule 62 - Realschule 25. Summe für die II. Bildungssäule stimmt mit dem Rechenmodell überein.
- Gymnasium mit aktuell mehr Zugängen als im Rechenmodell beschrieben.

Bewertung der künftigen Zügigkeit am Bildungszentrum

- Bei der berücksichtigten Bindungsquote und den angenommenen 55 % an Übergängen bewegt sich die II. Bildungssäule – hier GMS mit 28 Schülern je Klasse – bei einer starken Dreizügigkeit.
- Es kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass in einzelnen Jahren Schüler abgewiesen werden müssen. Andererseits werden im Falle des Gemeinschaftsschulmodells nicht alle Schüler mit Bildungsziel Realschule an das neue Bildungszentrum wechseln, so dass von geringeren Klassengrößen oder mehr freien Plätzen für Einpendler auszugehen ist.

- Eine leichte Entspannung der abgebildeten Schülerzahl an der Gemeinschaftsschule ist bei einer Verschiebung zugunsten des Übergangs an das Gymnasium, wie er sich aktuell andeutet, zu erwarten.
- Bertachtet man die Zahl der Übergänge bezogen auf lediglich eine Schulform mit durchschnittlich 28/30 Schülern je Klasse, so liegt die maximale Zügigkeit bei 5,2, fällt in einzelnen Jahren sogar auf unter 5 zurück.
- Im Falle einer Fortführung von drei Schulformen am neuen Bildungszentrum, würden sich neben dem stabilen dreizügigen Gymnasium zwei sehr schülerschwache zweizügige Schulformen ergeben. Die durchgängige Zweizügigkeit beider Schulen der zweiten Bildungssäule wäre anhand des Berechnungsmodells dauerhaft nicht sichergestellt. Einzügige weiterführende Schulen sind im Schulmodell des Landes nicht vorgesehen. Hinweis: Das Staatliche Schulamt hat bei der Verbandsversammlung am 18.05.2017 auf die pädagogischen und organisatorischen Schwächen einer zweizügigen Schulform hingewiesen.

C. Bewertung der Schülervorausrechnung gegenüber den Aussagen der Studie der Bertelsmann-Stiftung 2017

Die Bertelsmann Stiftung hat im Jahr 2017 die Studie „Demografische Rendite adé" aktuelle Bevölkerungsentwicklung und die Folgen für die allgemeinbildenden Schulen vorgestellt.

Unter Berücksichtigung des Trend steigender Geburtenzahlen und einer verstärkten Zuwanderung kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass in der Bundesrepublik Deutschland wieder mit deutlich stärkeren Schülerzahlen zu rechnen ist, als dies die zurückliegenden bundes- und landesweiten Berechnungsmodellen darstellen. Folge ist ein zunehmender Bedarf an Schulräumen wie auch an Lehrerkräften.

Zur Studie muss vorausbemerkt werden, dass die Ergebnisse nicht in regionalisierter Form dargestellt sind. Im Fall des Schulverbandes Nördliche Badische Bergstraße muss die Entwicklung der zusammengefassten Flächenländer West betrachtet werden (weitere dargestellte Einheiten sind die Stadtstaaten und die Flächenländer Ost). Aufgrund dieser sehr groben räumlichen Kategorisierung ist ein Vergleich mit den Vorausrechnungen für den Schulverband nur in eingeschränkter Form möglich.

Die Bertelsmann Studie kommt für die Flächenländer West zu dem Ergebnis steigender Grundschülerzahlen von bis zu 15 Prozent bis zum Jahr 2025. Legt man die vergleichbare Basis des Jahres 2015 zugrunde, so ergibt das aktualisierte Berechnungsmodell für den Schulverband Nördliche Badische Bergstraße ein Plus an Grundschülern bis zum Jahr 2020 zwischen 10 und 11 Prozent.

Die Grundaussagen zur Schülerentwicklung sind somit mit der Bertelsmann Studie vergleichbar und bilden den Trend zu mehr Geburten und einem weiteren Zuzug an Bevölkerung ab.

Entsprechend nimmt auch zeitversetzt die Zahl an Schulübergängen in die Sekundarstufe I zu. Über eine Verteilung auf einzelne Schularten gibt es in der Bertelsmann Studie keine Aussagen.

Jürgen Mühlbacher

22.09.2017